

A1.8 Wahlordnung § 2

Antragsteller*in: Kreisvorstand Kreisverband Leipzig BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Tagesordnungspunkt: 2. Antrag A1 Satzungsänderung (Kreisvorstand)

Antragstext

1 § 2 Wahlen zum Stadtvorstand

2 (1) Die Wahlen zum Stadtvorstand und die Vorstellung der Bewerber*innen erfolgen
3 getrennt nach zu besetzenden Ämtern. Zuerst sind die Ämter der Sprecher*innen zu
4 wählen. Hierbei muss mindestens eine gewählte Sprecher*in eine Frau oder TINO-
5 Person sein. Anschließend erfolgt die Wahl von zwei Beisitzer*innen, die zum
6 Zeitpunkt der Wahl das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen, wobei
7 mindestens einer dieser Plätze an eine Frau oder TINO-Person vergeben werden
8 muss. Darauf folgt die Wahl von sechs weiteren Beisitzer*innen. Diese sind so zu
9 besetzen, dass insgesamt im Stadtvorstand mindestens sechs Plätze an Frauen und
10 TINO-Personen vergeben werden. Bei der Wahl der Sprecher*innen und der weiteren
11 Stadtvorstandsmitglieder sind hierbei zuerst jene Plätze zu wählen, die nach § 4
12 Abs. 2 der Satzung mit Frauen und TINO-Personen zu besetzen sind. Gibt es für
13 die Ämter der weiteren Stadtvorstandsmitglieder nicht mehr Bewerbungen, als
14 Plätze zu vergeben sind, können die Wahlgänge auf Vorschlag der
15 Versammlungsleitung in einem Wahlgang erfolgen.

16 (2) Jedes anwesende stimmberechtigte Mitglied kann maximal so viele Stimmen
17 abgeben, wie Plätze zu wählen sind. Es kann die Stimme einer*/einem Bewerber*in
18 gegeben werden oder sich in Bezug auf alle zur Wahl stehenden Bewerber*innen
19 enthalten oder mit Nein gestimmt werden. Stimmen können nicht kumuliert werden.

20 (3) Die Wahlkommission ermittelt aus den abgegebenen Stimmzetteln die
21 Stimmenzahl aller Bewerber*innen eines Wahlganges und stellt das Ergebnis wie
22 folgt fest:

- 23 • 1. Im ersten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen, jedoch mehr
24 als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Erreichen dies
25 weniger Bewerber*innen als Plätze zu vergeben sind, findet ein zweiter
26 Wahlgang statt, bei dem alle nicht gewählten Bewerber*innen antreten
27 können.
- 28 • 2. Im zweiten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält, jedoch
29 nicht mehr Nein-Stimmen als Ja-Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit
30 zwischen Bewerber*innen in der Zuteilung des letzten zu vergebenden
31 Platzes findet ein dritter Wahlgang statt, in dem nur jene nicht gewählten
32 Bewerber*innen mit einem Stimmenergebnis von mehr als zwanzig Prozent
33 antreten dürfen.
- 34 • 3. Im dritten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhält, jedoch
35 nicht mehr Nein-Stimmen als Ja-Stimmen erhalten hat. Bei Stimmgleichheit
36 in der Zuteilung des letzten zu vergebenden Platzes entscheidet das von
37 der Versammlungsleitung öffentlich zu ziehende Los.